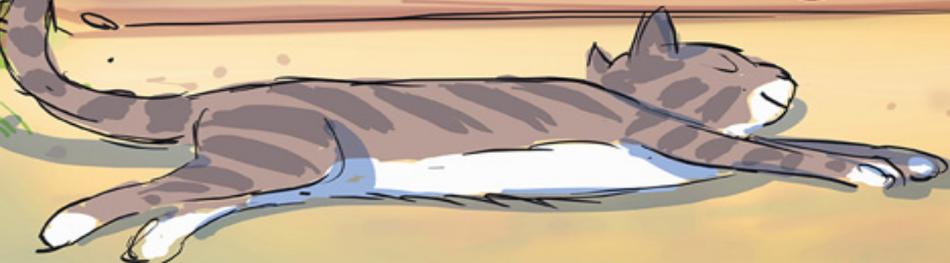


DOROTHEA FLECHSIG

Getronella  
glückschuh



Naturforschergeschichten



DOROTHEA FLECHSIG

PETRONELLA GLÜCKSCHUH



Naturforschergeschichten

Illustrationen von KATRIN INZINGER



Glückschuh Verlag

Weitere Bücher und Hörbücher von  
Dorothea Flehsig im Glückschuh Verlag

Petronella Glückschuh - Tierkindergeschichten  
Petronella Glückschuh - Naturforschergeschichten  
Petronella Glückschuh - Kinderatlas: Deutschland-Umwelt-  
Tiere  
Sandor - Fledermaus mit Köpfchen  
Sandor - Abenteuer in Transsilvanien  
Sandor - Not macht erfinderisch  
Pünktchen, das Küken  
Chacha-Chasha, das kleine Chamäleon

© 2014 Glückschuh Verlag  
Alle Rechte vorbehalten

Einband Christian Puille, Illustrationen: Katrin Inzinger  
Satz: GGP Media GmbH, Pößneck  
eBook-Produktion: **GGP Media GmbH**, Pößneck

Buch: ISBN 978-3-943030-23-5  
eBook: ISBN 978-3-943030-24-2

[www.glueckschuh-verlag.de](http://www.glueckschuh-verlag.de)

# **Inhalt**

Die allerbeste Medizin

Hallo, Hansi!

Petronella zeigt dem Maulwurf die Welt

Nachtkonzert

Flieg, flieg Bienenkönigin

Wenn der Gockel am Morgen kräht

Wissenswertes über Bienen

**Petronella ist ungefähr  
so alt wie du!**

## **Die allerbeste Medizin**

„Ach du Schreck!“, das Geräusch kennt Petronella zu gut. Der alte Motor des Glückschuh-Kleinbusses brummt auf eine ganz eigene Art und Weise. Hastig wadet Petronella durchs Wasser und versteckt sich unter der Steinbrücke. Erst beim Frühstück hatte ihr Vater ausdrücklich verboten, dass sie alleine im Bach herumkraxelt. Das Wasser sei zu frisch, sie könne sich erkälten oder an Scherben verletzen. Jetzt hält das Auto direkt auf der Brücke, und Petronella hört wie sich die Tür öffnet und Schritte näherkommen.

„Das ist Papa!“, erschreckt sich Petronella. „Hoffentlich sieht er mich nicht!“ Petronella fallen ihre Sachen ein, die verräterisch am Bachufer liegen.

„Komm sofort aus dem Wasser!“, hört sie seine tiefe Stimme von oben.



Ertappt! Petronella tut ganz überrascht und kriecht unter der Brücke hervor.

„Ah! Hallo, Papa! Ich war gerade auf dem Weg nach Hause.“

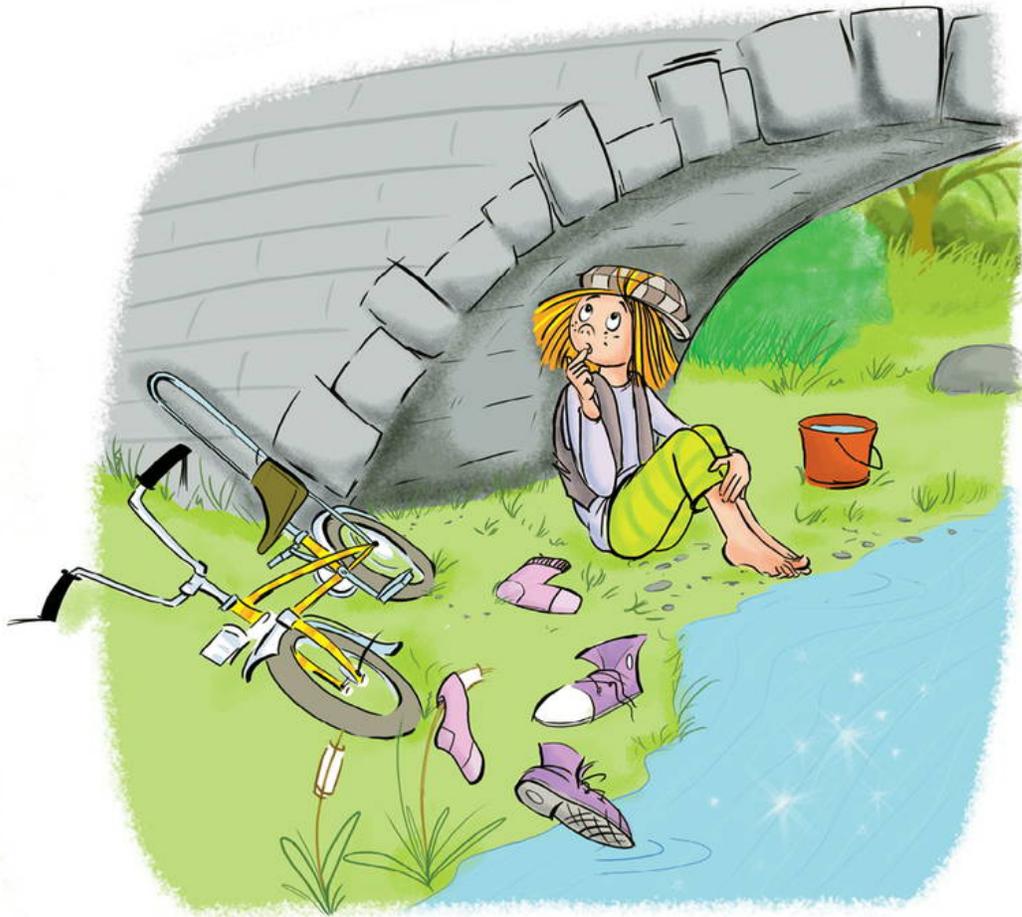
„Soso! Mittagessen steht auf dem Tisch! Aber los jetzt!“, befiehlt ihr Vater.

„Ja ja, ich sause wie der Wind!“ Petronella läuft schnurstracks zu ihrem Rad, setzt sich ins Gras und kämpft mit den Strümpfen, die sich gar nicht leicht über die nassen roten Füße ziehen lassen. Petronellas Vater fährt im Bus voraus.

Petronella schaut nachdenklich in ihren Eimer. „Zwei sind bestimmt zu wenig.“ Gerade als sie in ihre Turnschuhe

schlüpfen will, entdeckt sie im Bach noch einen sehr großen, dunklen Blutegel.

„Na warte, dich hol ich auch noch!“ Sofort zieht sie ihre Strümpfe wieder aus, schlägt die Hosenbeine hoch und watet an das Wurmgetier heran.



Das ist gar nicht so einfach. Denn der Blutegel schlängelt sich mit Tempo davon und sucht sich die tiefste Stelle des Baches aus, um sich auf einem Stein auszuruhen. Je näher Petronella zu ihm kommt, umso höher steigt das Wasser an ihren Beinen. Ihre umgeschlagenen Hosenbeine sind schon nass und kleben an der Haut.

Doch sie braucht diesen Blutegel ganz dringend für ihre Oma Anneliese. Denn die leidet schon lange an Arthrose, ihr

schmerzen die Kniegelenke. Und Petronella hatte am Morgen zufällig eine Frau im Radio gehört, die sagte: „Blutegel waren meine Wunderheiler! Dank dieser Würmer, bin ich wieder gesund!“

Zum Glück hat sie dieser Sendung aufmerksam gelauscht und zum Glück kennt sich Petronella gut aus und weiß immer, wo was zu finden ist.

Vorsichtig tastet sie sich mit den Fußzehen weiter an den Blutegel heran.

Sie ist nur noch zwei, drei Schritte entfernt, aber die Stelle ist einfach zu tief.

„Besser ist es, ich ziehe die Hose auch noch aus“, denkt sie, doch da rutscht sie aus und plumpst ins Wasser.

Petronella erschrickt. „Pffuuh!“, prustet sie und wischt sich mit den Händen das Wasser aus dem Gesicht. Jetzt ist sie klitschnass.

„Wo ist denn der Blutegel hin?“ Nun kann sie den Kopf auch noch unter Wasser stecken, um ihn mit offenen Augen leichter zu finden.

Das Wasser ist tatsächlich eisig. Petronella hält die Luft an und sucht den Grund ab. Da schlängelt der kleine Blutsauger auf ihren rechten Fuß zu. Sie packt ihn mit festem Griff hinterm Kopf und eilt dann sofort aus dem Wasser. Schnell bringt sie den Fang in ihren Eimer.

Petronella ist es kalt. Ihre Kleider kleben an ihrer Haut. Sie kann sich ohne Handtuch nicht einmal trocken reiben.

Kurz entschlossen zieht sie ihre nassen Klamotten einfach aus. Sie stopft Hose und T-Shirt auf ihren Gepäckträger.

Nur in nasser Unterhose und in Turnschuhen radelt sie nach Hause. Der halb gefüllte Eimer mit den drei Blutegeln schaukelt an ihrem Lenker. Das Bachwasser schwappt hin und her.